

Mittwoch,  
1. April 2009

# Schönheit der Streicher

**ÖHRINGEN** Orchesterverein überzeugt beim Frühjahrskonzert in der Kultura

Von Claudia Burkert-  
Ankenbrand

Mit Werken von Benjamin Britten glänzte der Öhringer Orchesterverein in der Kultura. Beim traditionellen Frühjahrskonzert sparte das Publikum nicht mit Applaus.

Verliebt in Details und den Schmelz der Saiten bietet der Orchesterverein dichte Klangteppiche in den Tutti- und Fortissimo-Passagen. Mit großem Einfühlungsvermögen wird der jeweils adäquate Tonfall getroffen. Auch die Balance zwischen schlanker Frische und einem sattem Ensembleklang wird gehalten. Die energischen Sätze von Benjamin Britten's „Simple Symphony“ gelingen unter Johannes Leonhards inspirierendem Dirigat kraftvoll und mit Schwung.

**Flottes Tempo** Zum akustischen Hingucker wird das „Playful pizzicato“ lustvoll fein gezupft, und das „Prestissimo con fuoco“ auszuführende „Frolicsome Finale“, das die Zuhörer mit betont derb akzentuierten Spielmusik-Floskeln und flottem Tempo mitreißt.

Der Exkurs in die Klangwelt der taiwanesischen Komponistin Shiao-Nan Pan beschert spannende Begegnungen. Ihre Kompositionen führen moderne westliche und traditionelle Musik in einer einheitlichen Sprache zusammen, auf die sich Mark Lorenz Kysela trefflich versteht.

„Der Alte Berg“ lehnt sich an ein Volkslied aus China an: Sein Altsaxophon weiß es zu singen. Das Solo glänzt durch individuelle Collagen. Freude und Trauer der Paiwan, der taiwanesischen Ureinwohner, lassen Saxophon und Streicher mitfühlen. Die Sätze wirken wie aus einem



Kraftvoll spielte der Öhringer Orchesterverein beim Frühjahrskonzert in der Kultura. Davon ließ sich auch das Publikum mitreißen. Am Ende klatschten alle Besucher bei einer jiddischen Weise mit.

Foto: Claudia Burkert-Ankenbrand

Guss. Die Streicher betören die Hörorgane des Publikums.

Mit teils gefühlvollen Rubati, teils expressiv-pointierter Melodik begegnet Alois Leenders dem Werk von Altmeister Astor Piazzolla. Das Bandoneonkonzert „Aconcagua“ beruht auf dem Tango, effektiv eingebettet in den Stil eines barocken Concerto grosso. Streicher und Harfe legen in der Kultura für

wenige Takte ihre Zurückhaltung ab. Und das Akkordeon, das im Allegro marcato eine vor Selbstbewusstsein strotzende Solistenrolle gespielt hat, zeigt eine bewundernswerte Demut vor der Schönheit der Streicherklänge.

**Jiddische Weisen** Der dritte Satz endet trotz des Prestos mit einem eher melancholisch klingenden

Tango. Unter der Leitung von Johannes Leonhard begibt sich der Orchesterverein auf neue konzertante Wege. Traditionelle jiddische Weisen werden mit Leidenschaft und Charme dargeboten und sind immer wieder überraschend.

Auch das Publikum lässt sich in der Öhringer Kultura mitreißen. Bei „Hava nagila“ klatschen alle begeistert mit.